

EIN ABBILD DER GOTTHEIT HABEN UND WEITERES ZUM KLEANTHES-HYMNUS

Vers 4 „ein Abbild der Gottheit haben“

Im 122. Teil dieser Zeitschrift (S. 97f.) schlägt G. Zuntz vor, Vers 4 wie folgt zu lesen:

ἐκ σοῦ γὰρ γενόμεσθα, σέθεν μίμημα λαχόντες.

In einem nicht veröffentlichten Artikel hatte ich vorgeschlagen zu lesen

ἐκ σοῦ γὰρ γενόμεσθ' ἐκ σοῦ μίμημα λαχόντες.

Meine Argumentation war der von Zuntz ähnlich. Zu der Frage, ob ein Mensch ein Abbild der Gottheit *haben* kann, hatte ich Eur. *Hél.* 74 nicht gefunden; wohl aber Diog. L. VII 119, wo über die stoischen Weisen bezeugt wird *θείους τ' εἶναι. ἔχειν γὰρ ἐν ἑαυτοῖς οἰοεὶ θεόν.*

Darin korrespondiert *ἔχειν* mit *λαχόντες*, *οἰοεὶ* mit *μίμημα* und *θεόν* mit meinem *ἐκ σοῦ* oder *σέθεν* von Zuntz.

Hiermit ist auch aus stoischer Quelle bezeugt, daß ein Mensch ein Abbild der Gottheit in sich haben kann.

Vers 3 θέμις

Allgemein wird *θέμις* erklärt als *Recht*, *Privileg*, während *Pflicht* oder *Auftrag* unmöglich wäre. Es gibt aber eine Parallele für das Unmögliche: Hes. *Erg.* 135 ff.:

... οὐδ' ἀθανάτους θεραπεύειν

ἤθελον, οὐδ' ἔρδειν μακάρων ἱεροῖς ἐπὶ βωμοῖς,

ἢ θέμις ἀνθρώποισι κατ' ἦθεα.

Vers 26 ἄνευ κακοῦ

Die Lesung der Handschrift sollte man beibehalten. Es handelt sich um eine *locutio compendiaria*: ohne *κακόν*, ohne Ahnung vom *κακόν*, ohne etwas als *κακόν* zu betrachten.

Vers 30, die erste Hälfte

Exempli gratia möchte ich eine Ergänzung vorschlagen, die Konsequenzen hat für die Auffassung hinsichtlich des Aufbaus des ganzen Hymnus:

ἡμεῖς δ' αὖ σεβόμεσθ' ἄ' ἐπ' ἄλλοτε γ' ἄλλα φέροντες.

Die Handschrift hat nur *ἐπ' ἄλλοτε δ' ἄλλα φέροντες.*

Meine Konjektur introduziert in den Hymnus den Gegensatz *κακοί-σοφοί*, dem man in stoischen Abhandlungen öfters begegnet, z.B. Stob. *Ecl.* II 7, S. 65, 12 W; Stob. *Ecl.* II 7, 11, S. 99, 3 W; Cic. *Tusc.* III 10.

Die *σοφοί*, hier mit *ἡμεῖς* angedeutet, bringen dem Gott bei jeder der eben genannten Angelegenheiten (*ἄλλοτε*) andere Dinge (*ἄλλα*) als die *κακοί*

und (Vers 31) beeifern sich sehr dafür, daß Dinge entstehen, die anders sind als diese (nämlich die die *κακοί* machen).

Der Aufbau des Hymnus

Mit einer Konjektur wie der oben vorgeschlagenen sieht der Aufbau etwa so aus:

- 1 Anrufung 1-3
Grund dazu: Pflicht des Menschen 4-6
- 2 Zeus steuert den *κόσμος* 7-8
mittels des *κεραυνός* 9-11
- 3 Der *λόγος* als Ordnungsprinzip 12-21
(Antizipation: die *κακοί* 17-19)
- 4 Reaktion der Menschen auf den *λόγος*
 - a der *κακοί* 22-29
 - b von „uns“, den *σοφοί* 30-31
- 5 Gebet für die *κακοί* 32-35,
- 6 damit alle Zeus besingen, was die größte Gabe ist.
(Ringkomposition)

Hiermit möchte ich deutlich gemacht haben, daß über den Aufbau dieses Hymnus nichts Bestimmtes gesagt werden kann, wenn man nicht den ungefähren Inhalt von Vers 30 kennt.

Hoeselt (Belgien)

A. Dirkwager

Redaktionsnotiz

In der Miscelle von G. Zuntz, die im obigen Beitrag eingangs erwähnt wird, ist versehentlich zweimal $\eta\chi$ statt des vom Autor gewünschten $\eta\chi^{\beta}$ gedruckt.

Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

Die Redaktion